

Kurzchronik der Gemeinde Eschweiler

Im Sommer des Jahres 1928 kamen Männer aus Köln und Düren nach Eschweiler und brachten Zeugnis vom wieder aufgerichteten Apostelamt. Als erstes wurde Gertrud Dahlen von ihrem Schwiegersohn Simon Finken aus Köln die Kunde gebracht, dass es wieder Apostel geben würde. Dieses Wort viel bei "Oma Dahlen" auf fruchtbaren Boden. Sie erzählte es überall, so dass innerhalb kurzer Zeit weitere Menschen interessiert waren.

Der erste Gottesdienst fand sodann am 27. August 1928 im Wohnzimmer von "Oma Dahlen", wie Gertrud Dahlen liebevoll genannt wurde, statt. Bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not zogen viele Familien nach Eschweiler, denn hier gab es im Bergbau Arbeit und Brot. So wuchs auch die junge Gemeinde schnell, so dass bereits im Herbst 1928 die Wohnung unserer Schwester Dahlen zu klein wurde. Es wurde nach einem geeigneten Versammlungsraum gesucht, der dann in einem Pferdestall der Pferdemetzgerei Langohr in der Kochsgasse gefunden wurde. Nach einigen Renovierungsarbeiten konnte dann der erste Gottesdienst Ende November 1928 im "eigenen Kirchenlokal" durchgeführt werden.

Als erster Amtsbruder für die Gemeinde wurde Adalbert Nowak als Diakon gesetzt. Die Eschweiler Geschwister wurden weiterhin von der Gemeinde [Düren](#) betreut. Die Jahre bis 1935 waren sehr segensreich für die Gemeinde. Sie hatte zahlenmäßig einen großen Aufschwung zu verzeichnen. So stieg die Mitgliederzahl auf 173. 1940 wurde die Versammlungsstätte in der Kochsgasse zu klein. Man fand eine geeignete Räumlichkeit in der Eisenbahnstraße 22.

Der verlorene Krieg brachte große Veränderungen. Viele Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten, in denen bereits blühende Gemeinden waren, kamen nach Eschweiler. Kurzfristig stieg der Mitgliederstand auf 270 Geschwister. Das deutsche Wirtschaftswunder führte Ende der 40er Jahre jedoch zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen. Einige wollten vor allem anderen an diesem Wirtschaftswunder teilhaben und kehrten der Gemeinschaft den Rücken.

Im Januar 1955 wurden aufgrund innerkirchlicher Meinungsverschiedenheiten über Lehraussagen der damalige Bezirksapostel für das Rheinland, [Peter Kuhlen](#), mit weiteren Amtsträgern aus der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen. Dies führte zur Gründung der Apostolischen Gemeinschaft. Diese Veränderungen führten in Eschweiler zu schweren Erschütterungen in der Gemeinde. Ein tiefer Riss ging durch die Gemeinde. Fast die Hälfte der Geschwister ging in die Apostolische Gemeinschaft. Auch der damalige Vorsteher der Gemeinde Eschweiler, Evangelist Engelbert Strauch, wechselte zur Apostolischen Gemeinschaft. Dies war doppelt tragisch, da er auch der persönlich eingetragene Mieter der Versammlungsstätte in Eschweiler war.

So mussten sich die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche einen neuen Versammlungsraum suchen. Nach einer kurzen Verweildauer in einem Nebenraum der

Gaststätte Offergeld konnte das Kirchenlokal im Garten der Familie Kronen in der Röhgener Straße bezogen werden.

Am 01. Februar 1955 wurde Priester Willi Wittenburg mit der Aufgabe des Vorstehers betraut. Über 27 Jahre leitete er die Gemeinde Eschweiler. Im Jahr 1964 wurde dann in der Kaiserstraße 54 die neue Kirche gebaut. Am 20. November 1964 wurde sie durch Apostel Rudolf Dicke in einem Festgottesdienst, an dem 278 Gäste und Geschwister teilnahmen, eingeweiht.

Im November 2012 wurde die Gemeinde [Stolberg](#) geschlossen. Circa 90 Geschwister und der Diakon David Kazay entschieden sich für die neue Heimat Eschweiler.

In der Gemeinde Eschweiler dienten folgende Brüder als Vorsteher:

1928-1931: Evangelist Ludwig Hennrich

1931-1935: Hirte Dorsel

1935-1945: Priester Josef Schmitz

1945-1947: Priester Adalbert Nowak

1947-1950: Priester Willi Becker

1950-09.02.1952: Bezirksältester [Ernst Friedrich Dunkmann](#)

09.02.1952-01.02.1955: Evangelist Engelbert Strauch

01.02.1955-03.11.1982: Priester Willi Wittenburg

03.11.1982-24.06.1990: Priester Matthias Kaussen

24.06.1990-16.05.1991: Bezirksevangelist Manfred Meier

16.05.1991-13.01.2022: Priester Stefan Schröder

Anmerkung:

Diese Kurzchronik beruht überwiegend auf mündlichen Überlieferungen.